

# Protokoll

## Bürgerinformationsveranstaltung zu möglichen Strombaumaßnahmen im Bereich „Haseldorfer Marsch“

Hetlingen, den 17.06.2019

Moderation und Dokumentation: DIALOG BASIS

## Inhaltsverzeichnis

1	Rainer Jürgensen, Amt Geest und Marsch Südholstein: Begrüßung und Eröffnung .....	3
2	Dr. Johannes Oelerich, MELUND: Forum Tideelbe – seine Bedeutung für das Land Schleswig-Holstein .....	4
3	Manfred Meine, Geschäftsstelle Forum Tideelbe: Veranlassung und Prozess des Forum Tideelbe und des Maßnahmenvorschlags Haseldorfer Marsch.....	5
4	Podiumsdiskussion: Maßnahmenvorschlag Haseldorfer Marsch .....	9
5	Themen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger für die Machbarkeitsuntersuchungen ..	10
6	Manfred Meine, Geschäftsstelle Forum Tideelbe: Schlusswort .....	14

Auf Einladung des Amts Geest und Marsch Südholstein fand am Montag, den 17. Juni 2019, eine Bürgerinformationsveranstaltung zu möglichen Strombaumaßnahmen in der Haseldorfer Marsch statt. Die Veranstaltung in der Mehrzweckhalle Hetlingen wurde in Abstimmung mit den drei Kommunen Haseldorf, Haselau und Hetlingen sowie der Geschäftsstelle des Forum Tideelbe organisiert. Im Rahmen der Veranstaltung informierten Vertreter des Forum Tideelbe die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger über den Arbeitsprozess im Forum sowie über den Stand der Überlegungen zur Haseldorfer Marsch. Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten Bürgerinnen und Bürger ihre Anregungen, Ideen und Hinweise dem Forum mit auf den Weg geben.

## 1 Rainer Jürgensen, Amt Geest und Marsch Südholstein: Begrüßung und Eröffnung

**Rainer Jürgensen, Amtsdirektor und Verwaltungsleitung des Amts Geest und Marsch Südholstein,** begrüßt die Bürgerinnen und Bürger zum Auftakt der Veranstaltung. Er freut sich über die zahlreiche Teilnahme trotz des schönen Sommerwetters. Herr Jürgensen betont, dass das Forum Tideelbe bemüht sei, die mögliche Wiederanbindung offen mit den Menschen vor Ort zu diskutieren. Dabei handele es sich um keine „Scheinbeteiligung“: Über die mögliche Maßnahme sei noch nichts entschieden worden. Deshalb sei es wichtig, dass die Teilnehmenden ihre Hinweise und Wissen über die Verhältnisse vor Ort aktiv einbringen.

Herr Jürgensen begrüßt anschließend die Referenten der Bürgerinformationsveranstaltung:

- Dr. Johannes Oelerich, Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft, Meeres- und Küstenschutz beim Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) des Landes Schleswig-Holstein,
- Gerwin Obst von der Stiftung Lebensraum Elbe,
- Thomas Behrends vom NABU Schleswig-Holstein,
- Klaus-Dieter Sellmann, Bürgermeister der Gemeinde Haseldorf sowie
- Manfred Meine, Leiter der Geschäftsstelle des Forum Tideelbe

und bedankt sich bei Michael Rahn-Wolff, Bürgermeister der Gemeinde Hetlingen, der die Räumlichkeiten für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat. Die Bürgerinnen und Bürger ermutigt er, sich an der Diskussion zu beteiligen und die Überlegungen des Forums aktiv zu kommentieren.

Nach Herrn Jürgensen führt Dr. Antje Grobe von DIALOG BASIS, Leadmoderatorin des Forum Tideelbe und der Bürgerinformationsveranstaltung, die Teilnehmenden in die Tagesordnung ein. Sie kündigt an, dass nach Vorstellung der gemeinsamen Arbeit und einem Bericht zum Stand der Machbarkeitsuntersuchungen die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit erhalten werden, ihre Themen und Anregungen für die Untersuchungen einzubringen. Diese sollen mittels Simultanprotokoll direkt auf der Leinwand festgehalten werden, sodass die Teilnehmenden direkt prüfen können, ob ihre Anliegen korrekt aufgenommen werden.

## 2 Dr. Johannes Oelerich, MELUND: Forum Tideelbe – seine Bedeutung für das Land Schleswig-Holstein

In seinem Grußwort erläutert **Dr. Johannes Oelerich (MELUND)** als Vertreter der obersten Wasser- und Küstenschutzbehörde Schleswig-Holsteins das Interesse des Landes, sich an Forum Tideelbe aktiv zu beteiligen. Seit mehreren Jahren stellten verschiedene Akteure entlang der Elbe fest, dass die Tidedynamik sich in der Unterelbe geändert habe. Eine Zunahme des Tidehubs – der Differenz zwischen mittleren Tidehoch- und Tideniedrigwasserscheitel – sei festzustellen. Die Entwicklung habe bereits zum Verlust wichtiger Lebensräume für Flora und Fauna aber auch zur Verschlickung in den Nebenbereichen und Häfen der Elbe geführt. Für die Häfen und die Schifffahrt bedeute der Unterhaltungsaufwand hohe Kosten.

Um den Betrieb im Hamburger Hafen sicherzustellen habe das Land Schleswig-Holstein sein Einvernehmen zur Verbringung vom Baggergut aus dem Hafen in die Nordsee an den Zielort „Tonne E3“ erteilt. Das Land setze sich aber sowohl für die Identifizierung alternativer Verbringungsstandorte als auch von Maßnahmen, die die Sedimentation effektiv verringern, aktiv ein.

Bereits im Rahmen des sogenannten Strombau- und Sedimentmanagementkonzeptes Tideelbe (SSMK, 2011) habe Schleswig-Holstein sich für eine Ästuarpartnerschaft zwischen den Ländern und Akteuren der Unterelbe eingesetzt. Mit der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Land Niedersachsen, dem Bund, Naturschutzverbänden und vielen anderen Akteuren sei vereinbart worden, konkrete Strombau-Maßnahmen zu erarbeiten, die eine nachhaltige Entwicklung der Tideelbe fördern. Hierfür setze sich das Forum Tideelbe nun ein.

Mit der Einrichtung des Forum Tideelbe im Dezember 2016 sei der begonnene Dialog in einer neuen Kooperationsstruktur fortgeführt und institutionalisiert worden. Im Rahmen des Forums würden Maßnahmen diskutiert, die den Fluss dabei unterstützen können, das Ungleichgewicht zwischen Flut- und Ebbstrom in Einklang zu bringen – die dem Fluss mehr Raum geben. Eine dieser möglichen Maßnahmen sei die Wiederanbindung der Haseldorfer Marsch an das Tidegeschehen.

Das Land Schleswig-Holstein habe das Forum Tideelbe mit initiiert und stehe zu seinem Arbeitsprozess, bestätigt Dr. Oelerich. Im Hinblick auf die Sturmflut und den Deichbruch im Jahr 1976 betont er aber, dass Hochwasserschutz in der Gemeinde Haseldorf nicht zur Disposition stehe. Einer möglichen Strombaumaßnahme könne nur dann zugestimmt werden, wenn die Deichsicherheit lückenlos sichergestellt werden kann. Doppelte Deichsicherheit werde weiterhin im Bereich Haseldorf gelten.

### 3 Manfred Meine, Geschäftsstelle Forum Tideelbe: Veranlassung und Prozess des Forum Tideelbe und des Maßnahmenvorschlags Haseldorfer Marsch

**Manfred Meine, Leiter der Geschäftsstelle des Forum Tideelbe,** führt die Teilnehmenden in den Arbeitsprozess des Forums und in den Maßnahmenvorschlag Haseldorfer Marsch ein. Er begrüßt ebenfalls die Bürgerinnen und Bürger und freut sich über die rege Teilnahme.

#### **Veranlassung des Forum Tideelbe**

Als Anlass für den Dialogprozess gälten Veränderungen in der Tideelbe, die sowohl den Anwohnerinnen und Anwohnern, als auch den verschiedenen Nutzern entlang des Flusses bekannt seien: Erosion am Hauptstrom der Elbe, Verlandung von Nebelbänken und Seitenbereichen sowie der Anstieg des Tidehubs und der Sedimentation. Diverse Ausbaumaßnahmen sowie Vordeichungen und Abdämmung von Nebenflüssen hätten in den letzten Jahrzehnten einen zunehmenden Tidehub bewirkt und den stromaufwärts gerichteten Sedimenttransport verstärkt. Beispielsweise am Pegel St. Pauli sei der mittlere Tidehub in den letzten 70 Jahren von 2,4 auf ca. 3,8 Meter gestiegen. Die Folge sei ein Verlust von Lebensräumen und die Verschlechterung der Gewässerqualität sowie erhöhter Unterhaltungsaufwand von Wasserstraßen und Häfen.

Spürbare Maßnahmen seien nötig, um den Fluss wieder in ein Gleichgewicht zu bringen. Deshalb habe das Forum Tideelbe die Aufgabe, Maßnahmen zu identifizieren und zu priorisieren, die die Tideelbe fit für die Zukunft machen – als Naturraum mit Artenvielfalt, als Ort der Naherholung und als Zufahrtsweg für die Häfen in der Region. Als potentielle Maßnahmen würden generell zusätzliche Fluträume betrachtet, die am täglichen Tidegeschehen, Flut und Ebbe, teilnehmen und durch die Vergrößerung des Tidevolumens dazu beitragen können, das Tidegeschehen zu dämpfen.

#### **Teilnehmende, Struktur und Arbeitsprozess des Forums Tideelbe**

Vor diesem Hintergrund sei die Zusammenarbeit der drei Bundesländer und des Bundes – die Ästuarpartnerschaft – zur nachhaltigen Entwicklung der Tideelbe institutionalisiert worden. Seit Dezember 2016 würden unter Einbindung von Akteuren vor Ort Kriterien für sinnvolle Maßnahmen bestimmt und auf dieser Grundlage geeignete Entwicklungsmaßnahmen identifiziert und priorisiert.

Heute arbeiteten im Forum Tideelbe rund 60 Vertreterinnen und Vertreter von Interessensgruppen aus der Region zusammen: Landkreise und Kommunen aus drei Bundesländern, Umweltverbände und Stiftungen, Wirtschaft, Landwirtschaft, Angeln und Fischerei, Segeln und Freizeitschifffahrt sowie Vertreter des Hamburger Hafens und der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes. Um diese breit angelegte Zusammenarbeit zu ermöglichen, hätten sich die Teilnehmenden des Forums auf eine feste Arbeitsstruktur mit einem Lenkungskreis, Plenum und thematischen Arbeitsgruppen verständigt. Über die laufende Arbeit des Forums Tideelbe werde die Öffentlichkeit regelmäßig auf der Webseite [www.forum-tideelbe.de](http://www.forum-tideelbe.de) sowie in jährlich stattfindenden Symposien informiert.

Die Geschäftsstelle des Forum Tideelbe unterstütze den Arbeitsprozess dreifach, erläutert Herr Meine: Sie organisiere den Dialog und ihre Sitzungen und diene als erste Anlaufstelle für verschiedene Belange und Kontaktaufnahmen, finanziere die verschiedenen Dialogformate und koordiniere die Kommunikation des Forums – u. a. mittels der begleitenden Website. Die Geschäftsstelle treffe jedoch keine Entscheidungen über die einzelnen Maßnahmenvorschläge, betont Herr Meine: Die Entscheidung, welche Maßnahmen in Machbarkeitsstudien tiefer betrachtet werden, obliegt den Akteure des Forums. Welche Maßnahmen nach 2020 in konkrete Planungen übersetzt werden sollen, ist eine politische Entscheidung, die durch die Regierungsparteien getroffen wird.

Der Arbeitsprozess im Forum Tideelbe könne in drei Phasen gegliedert werden. Anhand 23 vorliegender Maßnahmenvorschläge sei in der ersten Arbeitsphase (2017) eine Vorauswahl nach den drei Hauptkriterien hydrologische Wirksamkeit, ökologisches Verbesserungspotenzial und Realisierbarkeit durchgeführt worden. Fünf potentielle Maßnahmenvorschläge seien in der zweiten Phase (2018) von vertiefenden Arbeitsgruppen diskutiert worden. Nach der Entwicklung denkbarer Varianten und der Identifizierung von Randbedingungen vor Ort würden aktuell (2019) Machbarkeitsbetrachtungen erstellt. So solle sachkundig und wissenschaftlich untersucht werden, ob die Maßnahmen umsetzbar und letztendlich zielführend seien. Im Jahr 2020 sollen die Ergebnisse der Machbarkeitsstudien in einem Ergebnisbericht zusammengeführt und ggf. Empfehlungen an die Politik für die Umsetzung der Maßnahmen gegeben werden. Finanzierung, konkrete Maßnahmen-Planung und eventuelle Realisierung der Maßnahmen bedürften anschließend einer politischen Entscheidungsfindung.



Abbildung 1: Arbeitsprozess des Forums Tideelbe

### Maßnahmenvorschlag Haseldorfer Marsch

Für die Wiederanbindung von Haseldorfer Marsch werde aktuell eine Anbindung über ein oder mehrere Tide-Sperrwerke diskutiert, erläutert Herr Meine. Das vorhandene Siel könne genutzt werden, um auch die Verschlickung im Bereich des Haseldorfer Hafens zu reduzieren. Zudem betrachte man die Möglichkeiten, vorhandene Priele und Polder aufzuweiten und kleinere, zusätzliche Deiche und Seen herzustellen, um mehr Flutraum zu schaffen. Eine komplette Überflutung des Bereichs komme aber aus naturschutzfachlichen Gründen nicht in Betracht.



Abbildung 2: Betrachtete Varianten – Haseldorfer Marsch

Die Anbindungsvarianten, das Flächenlayout und die naturschutzfachlichen Randbedingungen seien zunächst in der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe „Haseldorfer Marsch“ am 07. März 2018 diskutiert worden. Anhand des betrachteten Szenarios seien die hydrologischen Auswirkungen auf die Tideelbe anschließend modelliert worden. Auf dieser Grundlage habe der Lenkungskreis des Forums in seiner Sitzung im Oktober 2018 beschlossen, vertiefende Betrachtungen (Machbarkeitsbetrachtungen) für den Maßnahmenvorschlag Haseldorfer Marsch durchführen zu lassen. Die Fragestellungen für die Machbarkeitsbetrachtungen seien wiederum in der Arbeitsgruppe Haseldorfer Marsch im Februar 2019 konkretisiert worden.

In den Arbeitsgruppen vertretene Gruppierungen
MELUND
Wassersport / Gruppe Nedderelv e. V.
Naturschutzverbände / NABU SH und WWF
Hamburg Port Authority (HPA)
Integrierte Station Untere Elbe, Elbmarschenhaus (LLUR)
Kreis Pinneberg Wasserbehörde
Kommunen SH, Amt Geest und Marsch, Gemeinde Haseldorf
Stiftung Lebensraum Elbe
Gewässer- und Landschaftsverband im Kreis Pinneberg
Landesverband der Wasser- und Bodenverbände Schleswig-Holstein
Bundesanstalt für Wasserbau (BAW)
Landesamt für Küsten- und Naturschutz SH (LKN)

Abbildung 3: Teilnehmende Organisationen der Arbeitsgruppe „Haseldorfer Marsch“

In allen Machbarkeitsuntersuchungen für alle Maßnahmenvorschläge des Forums würden technische und wasserwirtschaftliche Aspekte, ökologische und hydrologische Auswirkungen sowie die Realisierbarkeit der möglichen Maßnahme betrachtet, erläutert Herr Meine: Das gleiche Prüfschema gelte für alle Maßnahmen. Die Machbarkeitsuntersuchungen seien jedoch nicht als Detailplanungen zu verstehen. Vielmehr sei ihre Betrachtungstiefe beschränkt auf die Fragestellungen,

- wie sinnvoll die Maßnahme unter Berücksichtigung der hydrologischen Wirksamkeit wäre,
- welche ökologischen Verbesserungspotenziale entstehen könnten und
- unter welchen Voraussetzungen die Maßnahme unter Berücksichtigung der vorhandenen Nutzungen und Belange technisch umgesetzt werden könnte.

Abschließend betont Herr Meine, dass es nicht alleine Ziel der Bürgerinformationsveranstaltung sein solle, die Teilnehmenden über die Vorgehensweise zu informieren. Vielmehr sollten im zweiten Teil der Veranstaltung Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit gegeben werden, Ihre Hinweise und Anliegen einzubringen, sodass diese nach der Veranstaltung an die Gutachter für die jeweiligen Untersuchungen weitergegeben werden können.



## 4 Podiumsdiskussion: Maßnahmenvorschlag Haseldorfer Marsch

In einer kurzen Podiumsdiskussion diskutierten Teilnehmende aus dem Forum Tideelbe Perspektiven für die mögliche Strombaumaßnahme:

- **Dr. Oelerich** betont, dass die abschließende Bewertung des Maßnahmenvorschlags erst nach der Fertigstellung der Machbarkeitsuntersuchungen erfolgen könne. Dabei weist er darauf hin, dass zusätzliche Fluträume in der Nähe von Hamburg grundsätzlich wirksamer seien als im Mündungsbereich: Deshalb betrachte man sowohl die Haseldorfer Marsch als auch Maßnahmen im Hamburger Bereich. Selbst wenn die hydrologischen Auswirkungen der Wiederanbindung der Haseldorfer Marsch nicht so hoch eingeschätzt würden wie gewünscht, sei von einer dämpfenden Wirkung auf den Tidehub auszugehen. Im Gesamtkontext mit der Reaktivierung der Pagensander Nebeneibe – die ebenfalls im Forum untersucht werde – seien positive Wechselwirkungen auch für den Bereich Dwar sloch möglich. Aktuell bitte er die Teilnehmenden aber um Geduld bis die Ergebnisse der Untersuchungen und ihre Aussagen zur Realisierbarkeit der Maßnahme vorliegen.
- **Herr Jürgensen** erinnert sich an die ersten Gespräche zur Maßnahmenidee. Nach erster Skepsis stehe man grundsätzlich den Untersuchungen offen gegenüber: Die Haseldorfer Marsch sei ja auch früher Teil des Tidegeschehens gewesen. Wenn durch die Maßnahmen ein Sperrwerk errichtet werde, könne dies sogar Vorteile für die Binnenentwässerung bieten.
- **Klaus-Dieter Sellmann, Bürgermeister der Gemeinde Haseldorf**, schildert seine Erfahrungen in der Arbeitsgruppe Haseldorfer Marsch. Die Diskussionen seien konstruktiv gewesen. Während verschiedene Belange wie die Verschlickung im Haseldorfer Hafen oder die Funktionsfähigkeit und Zugänglichkeit des Klärwerks Hetlingen aufgenommen worden seien, sei im nächsten Schritt noch zu klären, wie viele Gebäude sowie Bürgerinnen und Bürger von der möglichen Maßnahme betroffen wären. Außerdem seien die Verbesserungsmöglichkeiten für die zweite Deichlinie zu prüfen. Als Anregung bringt Bürgermeister Sellmann die Idee eines Gezeitenkraftwerks im Bereich des Sperrwerks ein: So könne die Tideenergie für die Generierung elektrischen Stroms genutzt werden.
- **Thomas Behrends vom NABU Schleswig-Holstein** berichtet über jahrelange Erfahrungen mit dem Gebiet. Durch das Elbmarschenhaus sei der NABU seit langem in Haseldorf verankert und kümmere sich um das Gebiet seit der Eindeichung. Er beschreibt die Haseldorfer Marsch als einen wichtigen Natur- und Erlebnisbereich. Im eingedeichten Bereich sei es allerdings eine Herausforderung, die naturschutzfachlichen Ziele wie den Erhalt von feuchtem Grünland mit Wiesenvögeln aufrechtzuerhalten. Das Zulassen des Tidegeschehens im eingedeichten Bereich in Haseldorfer Marsch sei lange diskutiert und als Maßnahmenvorschlag auch im sogenannten Integrierten Bewirtschaftungsplan Elbeästuar (IBP Elbe, 2011) verankert worden. Von der Wiederanbindung erhoffe man sich eine Aufwertung der Tidelebensräume, für Flora und die

(Fisch-) Fauna, denn ein Fluss „atme durch seine Marschen“ – Haseldorfer Marsch könne als eine Lunge für die Elbe bezeichnet werden.

Aus diesem Grund beteilige sich der NABU aktiv an dem Dialogprozess im Forum Tideelbe, erläutert Herr Behrends. Obwohl die Naturschutzverbände mit allen ihren Möglichkeiten die sogenannte Elbvertiefung bekämpft hätten, sei der Dialog zur Verbesserung der Tideverhältnisse dringend nötig. Das Forum wolle sich für Maßnahmen einsetzen, die die Natur im Elbeästuar in einen besseren Zustand bringen.

- **Gerwin Obst von der Stiftung Lebensraum Elbe** erläutert die Rolle der Stiftung als ein Förderer des Dialogprozesses des Forum Tideelbe. Als eine öffentlich-rechtliche Stiftung der Freien und Hansestadt Hamburg setze die Stiftung Lebensraum Elbe Maßnahmen selbst um, die der ökologischen Aufwertung der Tideelbe dienen – jedoch keine Ausgleichs- oder Kohärenzmaßnahmen sind. Darüber hinaus fördere die Stiftung auch Projekte Dritter, die den Zielen der nachhaltigen Entwicklung der Tideelbe entsprechen. Das Forum Tideelbe leiste hierbei einen zentralen Beitrag dadurch, dass es alle Akteure von drei Bundesländern an einen Tisch bringt. Trotz mancher Meinungsunterschiede sei der Dialogprozess von konstruktiven Auseinandersetzungen mit Chancen und Herausforderungen der Maßnahmen geprägt.

## 5 Themen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger für die Machbarkeitsuntersuchungen

Nach dem kurzen Podium öffnet die Moderation die Diskussion. Die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger werden aufgefordert, sowohl direkte Nachfragen an den Referenten zu stellen als auch ihre Hinweise auf die Randbedingungen vor Ort für die Machbarkeitsuntersuchungen einzureichen. Als Grundlage hierfür gelte die tabellarische Zusammenführung von Fragestellungen aus der Arbeitsgruppe Haseldorfer Marsch. Anhand der Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger wird diese auf der Leinwand „live“ ergänzt und präzisiert:

Kriterium	Beschreibung	Anmerkungen der Arbeitsgruppe „Haseldorfer Marsch“
<b>Hydrologische Wirksamkeit</b>		
<b>Hydraulische Modell-untersuchung</b>	Tideverhalten, Strömungen und Sedimentationsraten, Reduzierung des Tidehubs und des Stromauftransports von Sedimenten, Grundwasserbeeinflussung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auch die Anbindung über die Haseldorfer Binnenelbe außerhalb des Landesschutzdeichs soll berücksichtigt werden</li> <li>• Die „Überflutungsregime“ soll anhand naturschutzfachlicher Kriterien definiert werden</li> </ul>
<b>Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es soll dargestellt werden, welchen hydrologischen Beitrag die Maßnahme Haseldorfer Marsch im Gesamtkontext aller Maßnahmen, die im Forum Tideelbe in Machbarkeitsstudien betrachtet werden, leisten würde.</li> <li>• Es wird angeregt, die Wedeler Marsch mit in die Betrachtungen einzubeziehen.</li> <li>• Ursachen der grundlegenden Probleme des heutigen Tidegeschehens sollen in der Machbarkeitsstudie erläutert werden.</li> </ul>		
<b>Ökologisches Verbesserungspotential</b>		
<b>Umwelt-fachliche Kriterien</b>	Ökologische Auf- bzw. Abwertung, FFH-Verträglichkeit, Artenschutz, WRRL, Bodenschutz, Bedarf an Ausgleich- und Ersatz (rechtlich/inhaltlich)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Machbarkeit prüfen (u. A. nach WRRL und FFH-RL)</li> <li>• Vorhandene Ausgleichsflächen und -Ziele sowie Bedarf für zukünftigen Ausgleich betrachten</li> <li>• Auswirkungen veränderter Salzgehalte für Ökologie und Landwirtschaft prüfen</li> <li>• Öffnungszeiten des Sperrwerks sowie mögliche Überflutung der Flächen abschätzen – Auswirkungen für Flora und Fauna auf den Flächen untersuchen</li> </ul>
<b>Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwertung und/oder Verlust von wertvollen Lebensräumen soll geprüft werden.</li> <li>• Die hohe Wertigkeit der Haseldorfer Marsch soll berücksichtigt werden.</li> </ul>		

<b>Technische Machbarkeit</b>		
<b>Hochwasser-schutz</b>	Binnenhochwasserschutz zum Schutz der angrenzenden Flächen/ Küstenschutz, ggf. neue Deicherhöhung und Anpassung der Bauwerke nötig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassungsbedarfe für Deiche und Bauwerke sind festzustellen</li> <li>• Dimensionierung der Bauwerksgrößen, hydraulische und ökologische Anforderungen</li> </ul>
<b>Wasser-wirtschaft</b>	Für die Be- und Entwässerung des Hinterlandes sind entsprechende Bauwerke von Nöten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betroffenheit der Bebauung auch hinter der 2. Deichlinie, insbesondere Hetlingen ist zu beachten</li> </ul>
<b>Bautechnische Machbarkeit der Öffnungs-bauwerke</b>	Bauwerksgrößen, hydraulische Anforderungen, Restriktionen, Infrastrukturrandbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anforderungen an Breite des Durchlasses</li> <li>• Auswirkungen der drei möglichen Durchlass-Varianten sollen untersucht werden</li> </ul>
<b>Boden-management</b>	Abtrags-Volumina, Bodenarten und -Qualitäten, Wiederverwendbarkeit im Plangebiet	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bodenbelastung durch Dioxine ist zu beachten</li> <li>• Altlasten / Bauschutt im Bereich des Dwarслоchs</li> <li>• Sinnvolle Wiederverwendung des abgetragenen Bodens ist anzustreben</li> <li>• Transporte auf dem Wasserweg prüfen, LKW-Verkehre vor Ort minimieren, notwendige Baustraßen aufzeigen</li> </ul>
<p><b>Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die notwendige Höhe der Deiche soll erläutert werden (im Hinblick auf den § 65 Landeswassergesetz). Die Mitteldeiche sollen neutral geprüft werden.</li> <li>• Es soll erläutert werden, wie weit die Tide einschwingen darf und wie das Sperrwerk gesteuert wird. Der Wasserstand in der Haseldorfer Binnenelbe muss durch die zweite Deichlinie gewährt werden.</li> <li>• Es soll transparent genannt werden, wer über die Hoheit des Sperrwerks verfügt und die Steuerung des Sperrwerks übernimmt.</li> <li>• Die benötigte Größe des Sperrwerks bzw. der Sperrwerke soll genannt werden.</li> <li>• Die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der Sperrwerke sollen auch beim Stromausfall und anderen Extremsituationen sichergestellt werden. Hierbei wird auf die Probleme beim Sperrwerk Wedeler Marsch hingewiesen.</li> <li>• Die Auswirkungen der Maßnahme auf den Grundwasserpegel sollen untersucht werden.</li> <li>• Die Sicherheit und Zugänglichkeit des Klärwerks Hetlingen zwischen der ersten und zweiten Deichlinie soll sichergestellt werden.</li> <li>• Es soll aufgezeigt werden, wie die Überflutung der Verbindungsstraße verhindert werden kann.</li> <li>• Die Idee eines Gezeitenkraftwerks (Strom-Bojen) soll untersucht werden.</li> <li>• Die Überquerung der Sperrwerke und Deiche mit Fahrrad und zu Fuß soll angestrebt werden.</li> </ul>		

<b>Realisierbarkeit</b>		
<b>Flächen- verfügbarkeit</b>	Eigentumsverhältnisse (öffentliche Flächen, Grund- eigentümer, Flächennutzer); Rechtliche Belange (Schutz- gebiete, Ausgleichsflächen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestehende Pächter berücksichtigen</li> </ul>
<b>Unterhaltung</b>	Aufwand der regelmäßigen Unterhaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein selbsterhaltendes System ohne regelmäßigen Unterhaltungsaufwand soll angestrebt werden</li> <li>• Auswirkungen zusätzlicher Polderflächen auf die Selbsterhaltung des Systems sollen geprüft werden</li> </ul>
<b>Nutzungen</b>	Nutzungsänderungen, Anliegerinteressen, Berufs-, Personen- und Freizeitschiffahrt, Hafennutzung, Angeln, Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufs-, Personen- und Freizeitschiffahrt sollen auch im Kontext der Nebeneiben mit betrachtet werden</li> <li>• Mögliche Verbesserungen für den Hafen</li> <li>• Im Naturschutzgebiet sind keine Nutzungsänderungen gewünscht</li> </ul>
<b>Kosten</b>	Grobeinschätzung von Bau – und Unterhaltungskosten	
<p><b>Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wege für den Erhalt der Weidenwirtschaft sollen untersucht werden.</li> <li>• Mögliche Auswirkungen des ggf. steigenden Salzgehalts auf den Obstanbau (insb. im Hinblick auf Frostschutzberegnung) und andere Nutzer sollen geprüft werden.</li> <li>• Als Idee wird die Herstellung eines Beregnungsbeckens vorgeschlagen.</li> <li>• Die vorhandenen Polder können für die Analyse des Salzgehalts verwendet werden.</li> <li>• Auswirkungen der Wiederanbindung auf die Verschlickung im Haseldorfer Hafen, einschl. des künftigen Unterhaltungsaufwands, sollen untersucht werden.</li> <li>• Der bautechnische Aufwand und der Aufwand für den Transport des Bodenmaterials sollen eingeschätzt werden, einschl. möglicher Wiederherstellungskosten.</li> <li>• Der Umgang mit (unvorhersehbaren) Negativfolgen soll erläutert werden. Für die Finanzierung (Kompensation) wird eine Fonds-Lösung vorgeschlagen.</li> </ul>		
<b>Gesamt- abwägung</b>	Aufwand, ökologische Verbesserung, Verbesserung des Sedimentregimes, sonstige Nutzen und Synergien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Rahmenbedingungen für die Realisierung der Maßnahme (Planrechtfertigung) sollen eingeschätzt werden</li> <li>• Die Gesamtabwägung soll stärker im Sinne eines ökosystemischen Ansatzes erfolgen</li> </ul>

## 6 Manfred Meine, Geschäftsstelle Forum Tideelbe: Schlusswort

Zum Abschluss der Bürgerveranstaltung bedankt Herr Meine sich bei den Teilnehmenden und den Referenten. Während des Abends seien viele wertvolle Hinweise gegeben worden, die in den Machbarkeitsuntersuchungen berücksichtigt würden und somit auch die Aussagekraft dieser stärken werden.

Über die Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchungen und die nächsten Schritte würden diejenigen Bürgerinnen und Bürger, die ihre Kontaktdaten bei der Registrierung hinterlassen haben, direkt informiert. Die Kommunen und weitere Akteure würden im Rahmen der Arbeitsgruppe Haseldorfer Marsch auf dem Laufenden gehalten. Die Geschäftsstelle sei weiterhin offen für Anregungen und Ideen und stehe für Rückfragen zum Arbeitsprozess im Forum Tideelbe gerne zur Verfügung.